

Am Bach



Der zentrale Multifunktionsraum ist das «Herz» der Schule; er ist zugleich Veranstaltungsraum, Spiel- und Aufenthaltsbereich, Kommunikationsort und Begegnungszone.

Am Bach

Die Parzelle liegt auf einer flachen Schotterterrasse, unmittelbar nordwestlich des Chünizbergwaldes, zwischen Stadtbach und Bahnlinie. Unter Einbezug des üppigen Baumbestands soll ein Schulareal mit spezifischer Atmosphäre geschaffen werden. Ein die Sinne in vielfältiger Weise ansprechender Ort, der eine eigständige aber vor allem auch positive Identität ausstrahlt.

Schulcampus

Das neue pavillonartige Schulhaus übernimmt die Orthogonalität aber auch die Konstellation von mit einander gekoppelten Funktionseinheiten der benachbarten Schulareale „Statthalter“ und „Bümpfütz“. Dies mit dem Ziel, innerhalb des heterogenen Quartiers ein zusammenhängendes System typologisch und funktional verwandter Bauwerke zu schaffen. Die lange Baumreihe des benachbarten Schulareals wird bis zum neuen Eingangshof verlängert. Zusammen mit dem breiten, mit Natursteinplatten belegten Weg wird über die Statthalterstrasse hinweg eine direkte Verbindung von der Regel- zur Heilpädagogischen Schule geschaffen - ein eigentlicher Schul-Campus entsteht.

Schulhaus - Schulareal

Unter einem grossen Dach werden alle erforderlichen Nutzungen vereint. Dieses ist markantes Zeichen für Identität und Zusammenhalt. Der Unterricht beschränkt sich nicht auf das eigentliche Schulzimmer. Vielmehr verstehen wir das gesamte Schulareal als Ort des Lernens und des spielenden Entdeckens. Deshalb wird eine enge Verschränkung von Innen- und Aussenraum angestrebt. Als Modell für die neue Heilpädagogische Schule wird „ein Haus in einem vielfältig nutzbaren Garten“ vorgeschlagen. Die Kreuzfigur gliedert den Aussenraum in 4 Bereiche:

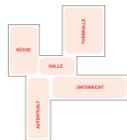


a) Zugang und Anlieferung, b) Pausenhof mit Sportfeld, c) Schulgarten und d) Naturnaher Bereich.

Zusammen mit dem peripheren Baumbestand und der Wildhecke werden räumlich klar gefasste, jedoch atmosphärisch sehr unterschiedliche Aussenbereiche geschaffen.

Beheimung der Schülerinnen und Schüler

In einer Ganztageschule verbringen Kinder einen Grossteil ihrer Wachzeit. Gerade hier ist es wichtig, die Voraussetzungen für räumliche und zugleich soziale Beheimung zu schaffen. Diagonale Durchblicke, kurze und überschaubare Wege gewähren einfache Auffindbarkeit. Individuelle Ausgestaltung fördert die Identität und schafft einen Ort mit unverwechselbarer Adresse. Das Zimmer wird über seine Funktion als Lernatelier hinaus eine «Stuben», die den Schülern Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Die Kreuzfigur des Schulhauses ist Abbild der vier Funktionsbereiche:



a) reguläre Unterrichtszimmer, b) Spezialzimmer, c) Turnen d) Werken und Schulküche, die sich um die zentrale Halle gruppieren.

Diese stehen in unmittelbarer räumlicher und funktionaler Beziehung zu den angrenzenden Aussenräumen. Die gemeinsame Mitte eignet sich für vielerlei Tätigkeiten, für die der Klassenraum zu klein ist. Als Multifunktionsraum bildet sie das «Herz» der Schule; sie ist zugleich Veranstaltungsraum, Spiel- und Aufenthaltsbereich, Kommunikationsort und Begegnungszone.

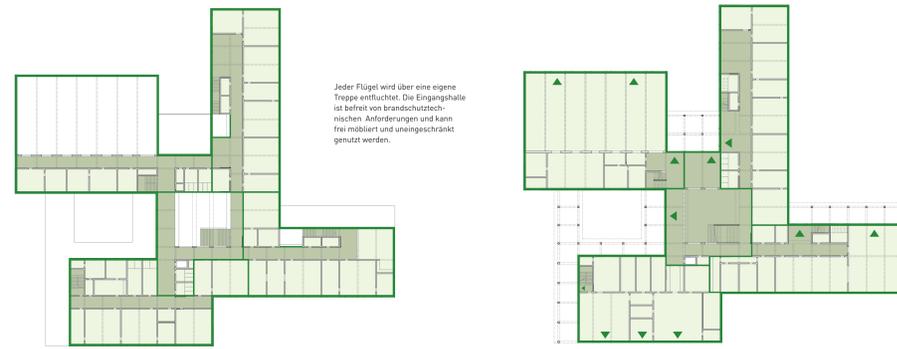
Flexibilität - Variabilität

Die sich stets im Wandel befindenden pädagogisch - methodischen Unterrichtsformen bedingen anpassbare Strukturen. Darauf antworten wir mit einem modularen Baukasten mit punktueller Lastabtragung und durchgehender Entflechtung der einzelnen Bauteile (tragend - trennend). In Anlehnung an Pavillons wird somit eine stabförmige Raumstruktur mit unterschiedlichen Ausfachungen vorgeschlagen. Zukünftig kann mit relativ einfachen baulichen Mitteln flexibel auf allfällige Nutzungsänderungen reagiert werden. Variabilität: die regelmässige Anordnung identischer Module ermöglicht eine angemessene Nutzungsneutralität: innerhalb der durchgängigen 7m tiefen Raumschichten können nach Belieben 25-, 50- oder 75m<sup>2</sup> - Einheiten aufgereiht werden.

Die Hartfläche zwischen Fassade und Grünfläche dient der Zirkulation ums Gebäude und fungiert gleichzeitig als Wegnetz für die Erschliessung der Aussenräume. Punktuelle weisse Flächen auf dem Boden dienen zusätzlich dem Aufenthalt wie auch dem Spiel.



Grundriss EG mit Umgebung, 1:200



Jeder Flügel wird über eine eigene Treppe entflucht. Die Eingangshalle ist befreit von brandschutztechnischen Anforderungen und kann frei möbliert und uneingeschränkt genutzt werden.

Brandschutzplan EG, 1:500

Brandschutzplan OG, 1:500

**Ökologie – Nachhaltigkeit**

Mit der gewählten Typologie und einem statisch optimierten additiven Bausystem sind geeignete konzeptionelle Voraussetzungen geschaffen, um nebst langfristiger Beständigkeit und Werterhalt auch Minergie P zu erreichen. Konkret vorgeschlagen werden:

- effizient strukturierte und variabel nutzbare Grundrisse in Kombination mit konsequenter Bauteiltrennung.
- Tragstruktur und Deckenelemente sind standardisiert und können weitgehend vorfabriziert werden. Dadurch wird bauliche Präzision bei kurzer Bauzeit erreicht. Die Deckenfelder werden mit Akustikpaneels ausgefacht.

-Das statisch optimierte Bausystem ermöglicht maximale Materialeffizienz und einen optimierten Bedarf an grauer Energie.

-Lüftung: das Kanalsystem unter der Bodenplatte ermöglicht eine direkte Leitungsführung.

- Die grosse und unbeschattete Dachflächen ermöglichen eine wirtschaftlich zu betreibende Photovoltaikanlage.

-Durch eine differenzierte Materialisierung werden zurückhaltende aber charaktervolle Räume geschaffen, welche die Nutzer zur persönlichen Entfaltung motivieren können.

**Wirtschaftlichkeit**

Die Kongruenz von Erd- und Obergeschoss ermöglicht eine direkte Lastabtragung und einfache Leitungsführung. Die vom zentralen Multifunktionsraum ausstrahlenden Grundrisse weisen ein gutes Verhältnis von Nutzflächen zu Gebäudevolumen auf.

In einem Programmwettbewerb bilden die Erschliessungsflächen den wesentlichen projektspezifischen Faktor der Volumenbilanz. Gerade bei Bildungsbauten sind jedoch Erschliessungsflächen oft mehrfach nutzbar. Es wird daher auf die Qualität der hier angebotenen Erschliessungszonen (zentraler Multifunktionsraum, gut belichtete Korridore) und auf ihre Eignung als Arbeits-, Ausstellungs- oder Zuschauerbereiche hingewiesen.

Flexibilität durch nutzungsneutrale Einheiten - Flexibilität durch modulare Strukturierung  
„Die Funktionalität reicht nur so lange, wie die Funktionen gleich bleiben“ Mies van der Rohe.

Die Gebäudestruktur ist modular und „nutzungsneutral“, basierend auf 25m<sup>2</sup>-er Einheiten aufgebaut.

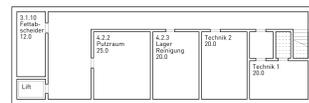


Eine gute Belichtung, lokale Ausweichungen und dezentrale Treppen ermöglichen das Möblieren und die Nutzung der Erschliessungsbereiche.

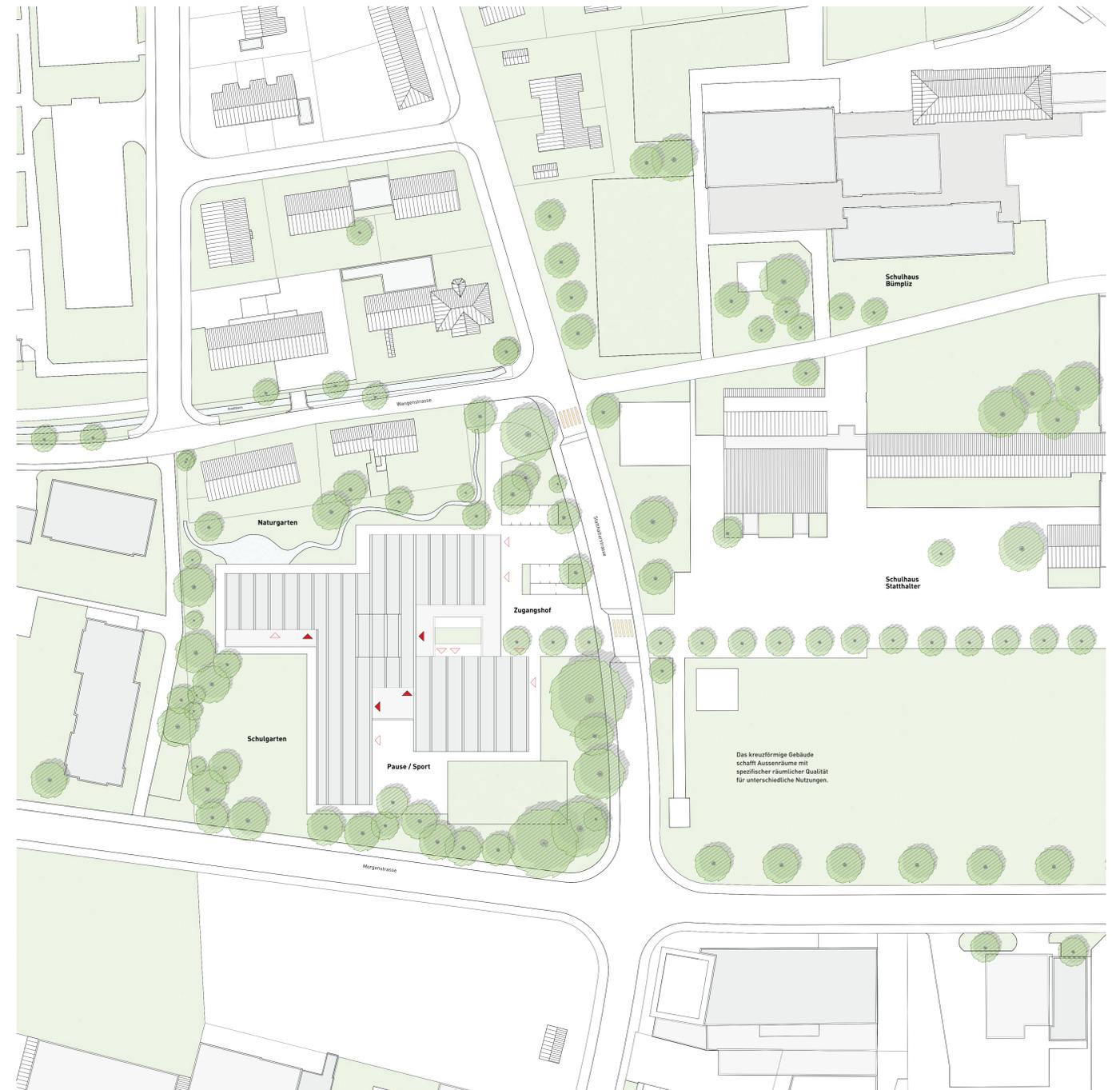
Räumliche Entflechtung: die Schulzimmer orientieren sich auf den Schulgarten.

Gut belichtete und neutral proportionierte Unterrichtszimmer in direkter räumlicher und funktionaler Beziehung zu den angrenzenden Gruppenräumen.

Grundriss OG, 1:200

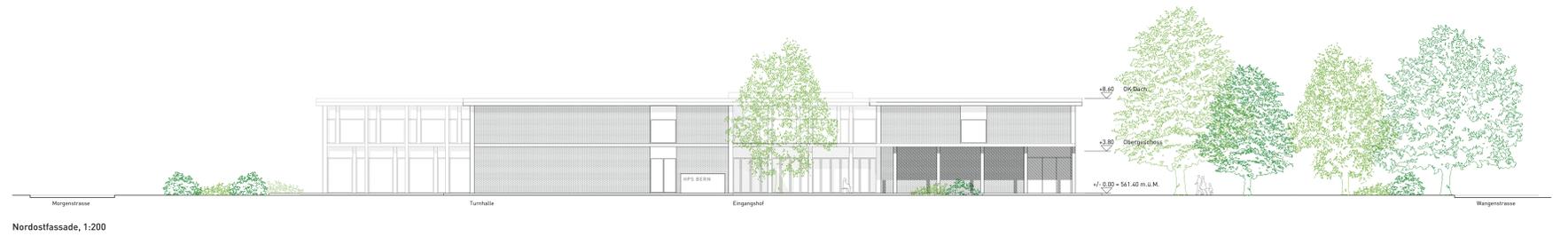


Grundriss UG, 1:200



Das kreuzförmige Gebäude schafft Aussenräume mit spezifischer räumlicher Qualität für unterschiedliche Nutzungen.

Situation, 1:500



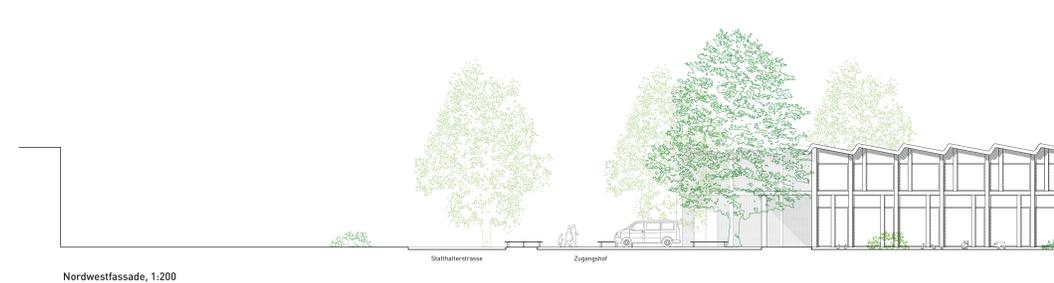
Nordostfassade, 1:200



Detailschnitt, 1:50



Südwestfassade, 1:200



Nordwestfassade, 1:200

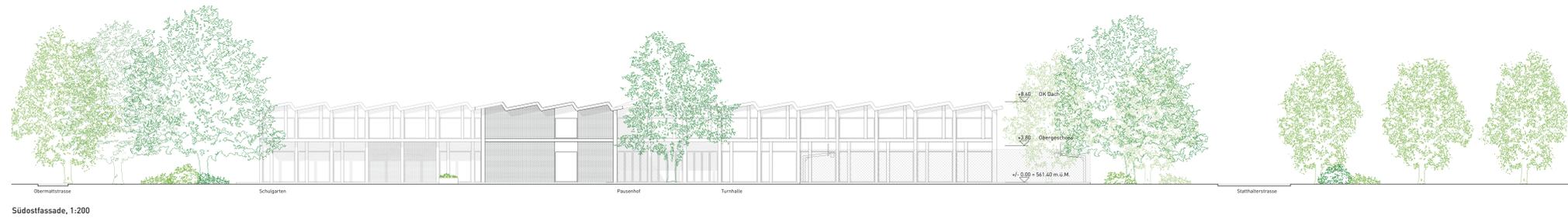
Nachhaltige Mischbauweise: Verbaltillos werden die je nach Erfordernis jeweils am besten geeigneten Materialien angewendet.

Eine wirtschaftliche Bauweise wird erreicht durch moderate Spannweiten und kontinuierliche Lastabtragung (Stapelung identischer Einheiten übereinander), die Minimierung des Untergeschosses und eine örtliche Konzentration der Nusszellen.

Auf der gesamten Dachfläche sind nach Südwesten ausgerichtete Fotovoltaik-Panels vorgesehen.

Durch die engmaschige Struktur aus vorgefertigten Betonelementen, dem Mauerwerk der Fenster und den Ausfachungen wird eine kindergerechte angemessene Massstäblichkeit erreicht.





Heilpädagogische Schule: Diagonale Durchblicke, kurze und überschaubare Wege gewähren einfache Auffindbarkeit, individuelle Ausgestaltung fördert die Identität und schafft einen Ort mit unverwechselbarer Adresse.

Es sind innen und aussen robuste, unterhaltsarme Materialien vorgeschlagen, die den hohen Beanspruchungen für Schule und Sport genügen.

